GEMEINDE BRIEF

EVANGELISCHE KIRCHE DEUTSCHER SPRACHE IN GRIECHENLAND
GEMEINDE ATHEN

DEZEMBER 2022 - FEBRUAR 2023
Nr. 143

ΠΕΡΙΟΔΙΚΟΝ ΤΗΣ ΕΥΑΓΓΕΛΙΚΗΣ ΕΚΚΛΗΣΙΑΣ ΓΕΡΜΑΝΟΓΛΩΣΣΩΝ ΕΝ ΕΛΛΑΔΙ - ΕΝΟΡΙΑ ΑΘΗΝΑΣ

Foto: Alexey_R © iStock/Getty Images

Gott, der da sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten,
der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben.
(2. Korinther 4,6)

Hoffnungszeichen

Den meisten Menschen, die in der christlich geprägten Kultur aufgewachsen sind, ist die Weihnachtsgeschichte, die der Evangelist Lukas erzählt, vertraut. Sie kennen die Geschichte, aber sie wollen sie jedes Jahr wieder hören. Wie Kinder, die ihre Lieblingsgeschichte immer wieder erzählt bekommen wollen.

Weihnachten weckt Gefühle, und die Weihnachtsgeschichte ruft Bilder in uns hervor, Erinnerungen, Träume, Hoffnungen. Sie ist - wie auch manche Weihnachtslieder - vielen Menschen zu einer Art inneren Heimat geworden, zu der sie gern zurückkehren.

Dabei erzählt die Geschichte davon, wie Menschen aufbrechen und sich auf den Weg machen: Maria und Josef machen sich auf nach Bethlehem. Sie wissen nicht, was sie dort erwartet, was mit dem Kind werden wird, welche Zukunft ihnen bevorsteht. Auch die Hirten machen sich auf zum Stall, sei es aus Neugier, sei es aus Sehnsucht nach Licht, Liebe, Geborgenheit.

Heimat und Aufbruch: Beides verbindet sich mit der Weihnachtsgeschichte. Beides kennen wir aus unseren Lebensläufen: Erinnerung an die Heimat in Deutschland, Aufbruch nach Griechenland. Wir feiern deutsche Weihnachten in Griechenland. Heimat und Aufbruch, beides kennen auch die Menschen, die auf der Flucht sind und uns hier begegnen.

Ein anderes Motiv der Weihnachtsgeschichte bewegt mich dieses Jahr besonders: Hoffnung auf Frieden. „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens“. Die Weihnachtsgeschichte stellt den Sorgen von Maria und Josef, dem elenden Leben und Dahinvegetieren der Hirten und eben auch unseren gegenwärtigen Sorgen und Befürchtungen eine Welt vor Augen, in der Gutes wohnt und Gott und seiner Gerechtigkeit die Ehre gegeben wird; eine Welt, in der sich Menschen verbunden wissen, in der sie ohne Angst voreinander und ohne Bedrohung von Krieg leben können; eine Welt, in der Menschen sich geborgen wissen und Gefallen aneinander finden.

Weihnachten entzündet ein kleines Friedenssehnsuchtslicht in unseren Herzen. Mögen wir es schützen und behüten, möge dieses Friedenslicht ausstrahlen!

Die Weihnachtsgeschichte handelt von der Geburt eines Kindes. Nicht nur Jesus, sondern jedes Kind ist ein Hoffnungsträger und ein Hoffnungszeichen für uns Erwachsene, die wir oft sorgenvoll und pessimistisch in die Zukunft blicken. Mit einem Kind, mehr als bei anderen Menschen, verbinden wir die Hoffnung auf Leben, auf Liebe. Kinder können es schaffen, uns zu verwandeln: Denn selbst wenn wir eher Pessimisten sind, schrecken wir davor zurück, Kinder mit dem Pessimismus zu infizieren. Auch wenn bei uns Erwachsenen Zuversicht und Vertrauen angeknackst sind – wenn wir vor einem Kind stehen, regt sich in uns eine Stimme, die sagt und die will: Dieses Kind soll leben, es soll geschützt sein. Dieses Kind ist eine Chance, die nicht um das Leben gebracht werden darf; es soll sich am Leben freuen können! Weil geradezu die Gleichung gilt: Kind = neuer Anfang = Hoffnung, feiern wir Weihnachten.

Heimat und Aufbruch – dieses Begriffspaar spielt für mich zur Zeit eine besondere Rolle: Nach 15 Monaten, in denen ich in Athen zu Hause war, breche ich auf in meine Heimatstadt, nach Bremen. Ich freue mich, dass ich sagen kann: Es war eine gute und lebendige Zeit in Griechenland, in Athen, in der deutschen Gemeinde, eine Zeit mit freudigen Begegnungen und schönen Erlebnissen.

Ich bin gern hier gewesen; jetzt aber verabschiede ich mich von den Menschen in der Gemeinde. Ich wünsche Ihnen und der Gemeinde Gottes Segen.

Peter Oßenkop

Monatslosung Dezember 2022

Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein.
Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie.
Jes 11,6

„Δεν κάνει κρύο στην Ελλάδα!“

Zum Abschluss seiner beruflichen Ruhestands-Laufbahn kam Pastor Peter Oßenkop im September 2021 nach Athen. Neben seinem großen Interesse für Orthodoxie und Ikonenmalerei lockte Paulus nach Athen und auch die Wärme des Südens.

Mit Humor und mehreren Pulloverschichten trotzte Herr Oßenkop dann dem Winter 2021/22, der ihm tagelang unvergleichlich schöne Schneebilder der Christuskirche und Athens bescherte. Von wegen: „Δεν κάνει κρύο στην Ελλάδα!“ – Es ist nicht kalt in Griechenland (https://www.youtube.com/watch?v=mrO-e_QIN7c, https://www.greeklyrics.gr/stixoi/den-kanei-kruo). Wir sind aber, glauben wir, der metaphorischen Bedeutung gerecht geworden.

Der Gemeindekirchenrat möchte sich ganz herzlich bei Pastor Oßenkop für die gute, enge und effektive Zusammenarbeit in den letzten 15 Monaten bedanken. Impulsiv, flexibel, schwungvoll, großzügig, reisefreudig – was auch der Gemeinde durch Ausflüge zugute kam – offen, Neugriechischkenntnisse, enormes Wissen, viel Musik!

Wir wünschen Pastor Oßenkop Gottes Segen und hoffen, dass er uns bald wieder besucht.

Am 30. November wird Pastor Oßenkop auf dem Keyboard ein Adventsliedersingen in der Christuskirche leiten. Im Anschluss gibt es eine kleine Abschiedsfeier im Gemeindehaus, zu dem der Gemeindekirchenrat herzlich einlädt. Da wir ein Buffet vorbereiten wollen, bitten wir alle darum, eine Kleinigkeit mitzubringen.

Am 01. Dezember beginnt Propst i.R. Pastor i.R. Kurt Riecke seine Amtszeit in unserer Athener Gemeinde. Er und seine Frau Marianne Riecke kommen aber schon am 24. November an, so dass beim ökumenischen Weihnachtsbasar erste Kontakte geknüpft werden können.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Der Gemeindekirchenrat

Einladung zu besonderen Gottesdiensten

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten, die gewöhnlich jeden Sonntag um 10 Uhr stattfinden. Der erste Gottesdienst mit Pastor Kurt Riecke wird am Sonntag, dem 4. Dezember, um 10 Uhr sein.

An einigen Sonntagen, in der Regel am letzten Sonntag des Monats, feiern wir Gottesdienst nicht am Vormittag, sondern am **Nachmittag um 17 Uhr**. Das hat seinen Grund u. a. darin, dass unmittelbar im Anschluss an diese Nachmittagsgottesdienste eine Abendmusik des Streicher-Ensembles De Profundis stattfindet. Außerdem ist es eine gute Gelegenheit für alle, für die die vertraute Gottesdienstzeit um 10 Uhr ungelegen ist, am Gottesdienst teilzunehmen. Beachten Sie bitte die einzelnen Termine im Terminkalender!

An **Heiligabend**, 24. Dezember, wird es zwei Gottesdienste geben: einen Gottesdienst um 16 Uhr, mit dem besonders auch Familien mit Kindern angesprochen werden, und die Christvesper um 18 Uhr. Am 1. Weihnachtsfeiertag findet kein Gottesdienst statt. Am 2. Weihnachtsfeiertag feiern wir den Gottesdienst um 10 Uhr.

Den Gottesdienst zum **Jahreswechsel** feiern wir am 31. Dezember um 17 Uhr. Am Neujahrstag ist kein Gottesdienst.

Für Ende Januar, voraussichtlich am Wochenende 21./22. Januar, ist wieder ein Gottesdienst im Rahmen der **Gebetswoche für die Einheit der Christen** in Aussicht genommen. An ihm werden mehrere Geistliche verschiedener Kirchen beteiligt sein. Der genaue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Botschafts-Adventskaffee

Der deutsche Botschafter Dr. Ernst Reichel und seine Frau Anne Decrue-Reichel laden die Seniorinnen und Senioren der Gemeinde zum traditionellen Adventskaffee ein.

Er findet am Montag, dem 19. Dezember 2022 von 16 bis 18 Uhr im Athens Capital Hotel am Syntagma Platz statt. (Adresse: Eleftheriou Venizelou 4 & Kriezotou 2 - MFlavours Restaurant, 9. Stock).

Wenn Sie an dieser Feier teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bei Frau Maren Petsoula unter den Telefonnummern 210-4132666 oder 6948-318444 an oder geben Sie uns über unser Gemeindebüro Bescheid.

Pastor Riecke stellt sich vor

Liebe Gemeinde,
aus Norddeutschland machen wir uns auf den Weg zu Ihnen nach Athen. Die Evangelische Kirche in Deutschland hat uns beauftragt in der Nachfolge von Pastor Oßenkop bis Juni 2023 in Ihrer Gemeinde tätig zu sein. Darüber freuen wir uns sehr!

In Hamburg bin ich, Kurt Riecke, aufgewachsen. Beruflich durchlief ich zunächst die Ausbildung zum Versicherungskaufmann und arbeitete anschließend in der Industrieabteilung der Firma. Da der Glaube in dieser Zeit für mich immer wichtiger wurde, entschied ich mich für das Theologiestudium in Hamburg, Heidelberg und Hermannsburg. Mein Vikariat führte nach Büsum und Breklum an der Nordsee. In diese Zeit fiel auch die Hochzeit mit meiner Frau Marianne und unsere Tochter wurde geboren. Dann ging es für fast 8 Jahre als Pastor der Nordelbischen Evangelisch-Lutherische Kirche nach Papua-Neuguinea. In der Zeit wurde unser Sohn geboren. 1993 übernahm ich die Leitung des Tagungshauses des Nordelbischen Missionszentrums in Breklum. Dies schloss die Aufgabe als Klinikpastor in der benachbarten Psychiatrie ein. 2003 ging es als Gemeindepastor nach Ostenfeld in Nordfriesland, bis ich 2010 als Propst im Kirchenkreis Altholstein (zwischen Hamburg und Kiel) gewählt wurde. Im letzten Jahr folgte dann der Ruhestand. Dieser Weg macht deutlich, dass es mir immer wichtig war, Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen und Kulturen als Pastor zu begleiten. Lebensnah, seelsorgerlich, kreativ, humorvoll und geistlich fundiert soll diese Begleitung sein. Werkzeuge aus Coaching und Mediation erlebe ich dabei als hilfreich.

In einer Gärtnerei mit Blumengeschäft bin ich, Marianne Riecke, in Ostwestfalen aufgewachsen. Während meines Studiums wechselte ich vom Gartenbau zur Sozialpädagogik. So kam ich in den Norden, zunächst nach Kiel, später nach Hamburg und von dort weiter mit meinem Mann. Meine berufliche Tätigkeit führte mich neben hauptamtlich ehrenamtlicher Beschäftigung in sehr unterschiedliche soziale Bereiche.
Vom Strafvollzug und Stadtteilarbeit im sozialen Brennpunkt, Arbeit mit Kindern, der Leitung eines Kirchenkreis-Frauenwerkes bis zur Projektarbeit beim Kinderschutzbund. Als freie Bildungsreferentin war ich gern unterwegs mit Naturthemen in Verbindung mit Spiritualität.

Jetzt wohnen wir im Alsterland, nordöstlich von Hamburg. In der Nähe leben auch unsere beiden Enkelkinder, was wir sehr genießen.

Sie merken, es gibt viele Möglichkeiten im Gespräch anzuknüpfen. Wir freuen uns auf die Begegnungen mit Ihnen in Athen.

Bis bald, liebe Grüße und Gottes Segen.

Marianne und Kurt Riecke

Tragt in die Welt nun ein Licht,
sagt allen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat uns lieb, Groß und Klein,
seht auf des Lichtes Schein.

(Lied von Wolfgang Longardt, Ev. Gesangbuch Nr. 588)

Willkommen zu den Treffpunkten in unserer Gemeinde!

Gemeindeabende

Wir laden ein zu den nächsten Gemeindeabenden:

Samstag, 7. Januar, 18 Uhr, Thema: „Pastor ist ein spannender Beruf. Mit Gott in der Welt unterwegs.“ von Propst, Pastor Riecke.

Gottes Wege mit uns Menschen sind so unterschiedlich. Jede und jeder von uns könnte hier viel erzählen. Mein Weg als Pastor war davon geprägt, dass ich immer wieder neue Lebenskulturen erleben konnte. Länder auf der Süd- und Nordhalbkugel, Stadt und Land, Frei- und Landeskirchen, Menschen im Urlaub und Alltag, in Krankenhäusern und zuhause. Was haben diese Erfahrungen mit mir gemacht, was machen sie mit uns?

Samstag, 4. Februar, 18 Uhr, Thema: „Die Sprache der Gärten - und was sie uns zu sagen haben“. Vortrag mit PowerPoint-Präsentation von Frau Riecke.

Gärten haben eine besondere Attraktivität. Mit dem Thema „Die Sprache der Gärten“ wenden wir uns der Natur zu, um wahrzunehmen, was sie uns mitteilen kann über uns Menschen, unsere Sehnsucht, unsere Art zu leben, unsere Gesellschaft, über Gott und die Welt.

Bibel im Gespräch

Das Thema der kommenden Treffen wird am **Dienstag, den 13. Dezember** besprochen. Die Termine: **dienstags, 10 Uhr, 13. Dezember, 10. Januar und 14. Februar**.

Pastor Riecke hat sich besonders beschäftigt u.a. mit dem 1. Korintherbrief, dem Philipper-Brief, der Apostelgeschichte, dem Lukasevangelium, dem 1. Buch Mose, Nehemia, Esra, Jesaja und den Psalmen. Die Teilnehmer/innen werden um Vorschläge gebeten.

Musikveranstaltungen und Konzerte

Jeden letzten Sonntag im Monat um 18.00 Uhr erklingt in unserer Christuskirche die „Abendmusik“, gespielt von dem De Profundis Ensemble unter der Leitung von Elias Gyftonikolos. In vielen dieser Konzerte spielen weitere hochkarätige Gastmusiker mit. Hier eine kleine Vorschau auf die kommenden Veranstaltungen:

* 18. Dezember mit Chris Paraskevopoulos

* 29. Januar mit Gastmusiker Elias Sdoukos auf der Violine

* 26. Februar mit Gastmusiker Dimitris Angelidis (1. Violine des Staatsorchesters Athen)

Im Anschluss werden die Konzerte auf den Kanal der Kirche „Μουσική και Εκκλησία – Musik und Kirche“ (https://m.facebook.com/Evangelische.Kirche.Deutscher.Sprache.in.Athen) hochgeladen.

Im Rahmen unseres Orgelfestivals „Deutsche und griechische Komponisten in der Christuskirche“ folgen zwei weitere Konzerte:

* Am 04. Dezember stellt Organist Matthias Dreißig aus Erfurt Orgelwerke deutscher Komponisten vor. Er wird auch eine Masterclass für griechische Orgelstudenten anbieten.

* Am 11. Dezember spielt unser Organist Chris Paraskevopoulos ein Konzert mit Orgelkompositionen deutscher und griechischer Komponisten. Die Sopranistin Rania Panagiotou, seine Ehefrau, wird ihn begleiten. Dieses Konzert beschließt unser Festival.

Die Konzerte beginnen um 19.00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Spenden am Ausgang sind uns sehr willkommen. Diese Konzertreihe wird ermöglicht mit der Unterstützung der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Athen.

* Am 10. Dezember um 20.00 Uhr spielt das Blechbläser-Ensemble „Sol-Fa“ unter dem Dirigenten Dimitris Konstantakis.

* Am 21. Januar um 20.00 Uhr können Sie ein Gitarren-Recital mit Ioannis Andrianopoulos hören.

* Am 04. Februar um 19.00 Uhr gibt es ein Konzert für Orgel und Oboe mit Chris Paraskevopoulos und Dimitris Sideris.

* Am 19. Februar um 19.00 Uhr erfolgt ein Konzert für Orgel und Gitarre mit Chris Paraskevopoulos und Doreen Laskaridou.

Wir laden Sie herzlich zu den Konzerten ein und freuen uns auf Ihren Besuch!

Chris Paraskevopoulos
und Silke Weißker-Vorgias

Was gibt es Neues zum Projekt „Kirchenfenster“?

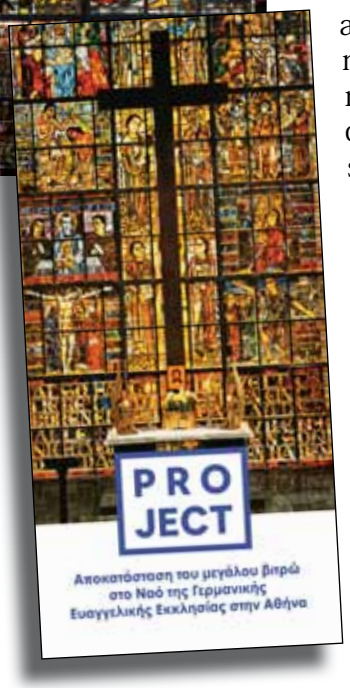
Der Gemeindekirchenrat hat im September 2022 einen Antrag zur geplanten Restaurierung des Kirchenfensters beim Auswärtigen Amt gestellt. Förderanträge werden von ihm im Rahmen seines Kulturerhalt-Programms bearbeitet. Die Deutsche Botschaft Athen stand uns dabei unterstützend zur Seite, wofür wir sehr dankbar sind.

Der Gemeindekirchenrat rechnet mit einer verbindlichen Auskunft über eine mögliche Förderung Anfang des Jahres 2023.

Wir haben bisher ca. 23.000 Euro an Spenden gesammelt. Ganz herzlichen Dank allen Spendern!

Ein weiteres Aufgabenfeld ist die Erstellung eines zweisprachigen Portfolios für das Kirchenfenster, damit wir auch an griechische Sponsoren herantreten können. Hierzu wurde zunächst der vorhandene Flyer dankenswerterweise von Frau Doris Staikos ins Griechische übersetzt. Des Weiteren war erforderlich, die einzelnen Bilderthemen in Fotos darzustellen. Durch die Vermittlung von Frau Dr. Jutta Stroszeck hat der Fotograf Herr Konstantinos Frankias das Kirchenfenster fotografiert und anschließend noch digital bearbeitet. Auf diese Weise erhielten wir nicht nur sehr gute Fotos der einzelnen Themenfenster einschließlich Detailfotos, die für die Restaurierungsarbeiten sehr hilfreich sein werden, sondern können zum ersten Mal einen Gesamteindruck vom Fenster bekommen, ohne das davorstehende Kreuz.

Fenster ohne Kreuz
Foto: Konstantinos Frankias



Es braucht aber nicht nur eine gute bildliche Darstellung des Fensters, sondern auch eine intensive Auseinandersetzung mit dem Inhalt, um an Sponsoren heranzutreten. Hierzu gibt es zum einen den großartigen Text „Eine Predigt in Farbe“ von Frau Gerburg Tsekouras, der auf unserer Webseite steht und nun auch ins Griechische übersetzt werden wird. Zum anderen hatten wir alle Interessierten am 17. September zur „Fensterbetrachtung“ eingeladen. Geleitet von Pastor Peter Oßenkop und Frau Dr. Stroszeck betrachteten wir die einzelnen Bildmotive, die Farbgebung, den Einfluss des Lichteinfalls auf die Wirkung einzelner Szenen, die Anordnung und Bedeutung der Bibeltexte im Gesamtzusammenhang... Eine spannende Reise, die neue Impulse gab und zu einem vertieften Verständnis des Fensters führte.

Unser Praktikant Matthias Heinecke hat darüber eine sehr umfangreiche und nützliche Gesprächsnotiz erstellt.

Silke Weißker-Vorgias

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Σας ευχόμαστε καλά Χριστούγεννα και ευτυχισμένο το νέο έτος!

Weihnachtsbasar

ökumenisch - karitativ

Evangelischer Diakonieverein
Evangelische Kirche Deutscher Sprache in Griechenland
Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Michael, Athen

Unter der Schirmherrschaft der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland,
der Republik Österreich und der Schweizerischen Eidgenossenschaft

Wir laden Sie herzlich ein zum diesjährigen

Weihnachtsbasar

am Samstag, den 26.11. von 10.00 bis 19.00 Uhr

Ökumenische Andacht und Eröffnung um 9.45 Uhr

in den Räumen der Deutschen Schule Athen
(Dimokritou & Germanikis Scholis Athinon, Athen Marousi)

Für Ihr **leibliches Wohl** ist gesorgt mit Bratwürsten, Leberkäse, Sauerkraut, Kartoffelsalat, Kürbissuppe, Bier vom Fass, Glühwein, Brezeln, hausgemachten Kuchen und Torten, Süßigkeiten, Dresdner Stollen, Sekt, Waffeln, Wein und vielen anderen deutschen Delikatessen...

Für die **musikalische Weihnachtsstimmung** sorgen der Schülerchor der Grundschule um 12 und 14 Uhr in der Aula sowie spontane Musikeinlagen mit Akkordeon-Begleitung

Entdecken Sie ein abwechslungsreiches **Angebot**: Adventskränze, Buchantiquariat, Second-Hand-Kleidung und Spielwaren, Geschenkartikel, Marmeladen, unsere Tombola mit interessanten Gewinnen, Flohmarkt, Handarbeiten, Traditionelles aus der Schweiz...

Nikolaus und Basteln (ab 4 Jahren)
Zaubershow für Jung und Alt (ab 8-88Jahren)
im Erdgeschoss der Grundschule

Feiern Sie mit uns den Beginn der Adventszeit

Kontakt: weihnachtsbasar.athen@gmail.com,
www.weihnachtsbasar-athen.gr, FB: Weihnachtsbasar.Athen

„Agiasmos“ an der Deutschen Schule Athen

Am Mittwoch, dem 7. September, fand morgens um 8.00 Uhr nach mehrjähriger Pause wieder eine Segnungsfeier zum Schuljahresbeginn an der Deutschen Schule in Athen statt.

Die Feier wurde dieses Schuljahr von der Schulleitung und von Vertretern der drei christlichen Konfessionen in Athen, zur großen Freude aller Beteiligten, gemeinsam veranstaltet. Etwa 900 SchülerInnen und 30 LehrerInnen hatten sich auf dem neuen Sportplatz versammelt.

Fotos: Deutsche Schule Athen

Im ersten Teil der Feier zelebrierte der orthodoxe Priester und Religionslehrer an der Schule, Dr. Theofanis Raftopoulos, den „Agiasmos“. Neben mehreren Gebeten las er die biblische Erzählung vom jungen Jesus im Tempel aus dem Lukasevangelium vor.

Anschließend segnete er die Anwesenden mit einem Basilikumstrauch und Weihwasser. Dann folgte der zweite Teil der Feier mit dem katholischen Priester Raffi Sakayan und dem evangelischen Pfarrer Peter Oßenkop. Pastor Oßenkop gab in einer kurzen Ansprache einen Impuls zum Thema Krieg und Frieden. Zwei Jungen aus der achten Klasse assistierten beim Hochhalten und Zeigen zweier Verkehrsschilder, die den Impulsinhalt veranschaulichten: ein Einbahnstraßenschild, auf dem mit roter Schrift „Krieg“ geschrieben stand, und ein Vorfahrtsschild, auf dessen Mitte ein Handschlag als eine Geste des Friedens gezeichnet war. Abschließend sprachen Jugendliche und Erwachsene ein Gebet.

Bemerkenswert war, dass die Jugendlichen die ganze Zeit (insgesamt eine knappe halbe Stunde) total ruhig waren.

Matthias Heinecke

Gottesdienste mit Konfirmanden

An einigen Sonntagen waren die drei Jugendlichen, die zur Zeit den Konfirmandenunterricht besuchen, in besonderer Weise am Gottesdienst beteiligt:

Am Erntedankfest war der Altar wieder festlich mit Erntegaben aus der Gemeinde geschmückt. Julika Eichholz, Stefanos Jarke und Karl Eichholz hatten eine lange Liste der Dankbarkeit vorgetragen unter dem Motto: „Ich möchte einfach mal DANKE sagen!“ Sie hatten zu jedem Buchstaben des Alphabets viele Dinge benannt, für die sie dankbar sind, von A wie Anfangen, Anteilnahme, Abendsonne bis Z wie Zeit.

Foto: Volker Klar

Einen Monat später rollte ihnen im Gottesdienst aus blauen Tüchern, die das Meer darstellen sollten, eine FLASCHENPOST entgegen. Die Flaschen wurden geöffnet, und eine gute Nachricht (=Evangelium) kam heraus und war jetzt da, die sie behalten und beherzigen können, z. B. „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein“.

Peter Oßenkop

Gemeindeausflug nach Ägina

Auch unser 3. Gemeindeausflug war ein voller Erfolg! Wir bekamen begeistertes Feedback!

Ziel war Ägina. Für die Überfahrt wurde – aus Rücksicht auf die Nicht-Frühaufsteher – nicht die Fähre um 8.00 Uhr, sondern der Flying Dolphin um 10.00 gebucht. 2 Treffpunkte: Endstation „Ηλεκτρικός“ in Piraeus oder direkt am Hafen. Klappte wunderbar!

Auf der Insel fanden wir auch bald unseren Bus. Der Fahrer war gut aufgelegt und berichtete uns auf der Fahrt zu unserem 1. Reiseziel, Paleochora, munter über die Geschichte der Insel, die Mythen ihrer Entstehung und klärte uns über Anbau und Ernte von Pistazien auf. Schließlich wird Ägina ja auch die Pistazieninsel genannt.

Paleochora – alle waren wir schon mehrfach auf Ägina, einige hatten auch den Namen Paleochora schon gehört, aber ganz wenige von uns hatten sie besucht, die alte Hauptstadt Äginas. Sie war im Mittelalter als Zufluchtsort für bis zu 2000 Menschen auf einem Berg im Innern des Landes erbaut worden, sollte Schutz vor Sarazenen, Piraten, Venezianern und Osmanen bieten. Es heißt: Plan war, dass 365 Kirchen die Hauptstadt zieren sollten, für jeden Tag des Jahres eine. Doch es wurden angeblich längst nicht einmal 100 gebaut. Immerhin!! Die Insel samt ihrer abgelegenen Hauptstadt wurde im Laufe der Jahrhunderte mehrfach erobert, geplündert, zerstört und wieder aufgebaut. Anfang des 19. Jahrhunderts siedelten die Äginer wieder am Meer in der heutigen Hauptstadt. Zurück blieb eine Geisterstadt, verlassene Gebäude, die verfielen. Von den Häusern ist heute nichts mehr zu erkennen, aber von den Kirchen stehen noch etliche (35?), viele als Ruinen, andere sind begehbar, z.T. renoviert und beherbergen wunderbare alte Wandmalereien.

Der Aphaia-Tempel
Foto: Maren Petsoula

Pastor Oßenkop hatte natürlich im Vorfeld Paleochora erkundet. Er hat einige Kirchen für uns ausgesucht, uns zu ihnen geführt, uns auf bestimmte Darstellungen in ihrem Innern aufmerksam gemacht und erklärt. Es handelte sich durchweg um Fresken aus der nachbyzantinischen Zeit (17.-18. Jahrhundert). Als erstes stiegen wir hinauf – der anfänglich ebene Pfad wurde am Ende etwas schwieriger – zur Kirche des Hlg.Georg Katholikos, die später in Panagia Foritissa umbenannt wurde. Klar, die Bezeichnung und die lateinische Inschrift über dem Eingang lassen erkennen, dass die Kirche von den katholischen Venezianern genutzt wurde und bei deren Vertreibung war eine Umbenennung unumgänglich! Interessant die Architektur der Basilika: Der gemauerte Altarraum steht senkrecht zur Kirche. In seiner Apsis zeigt er „Maria Platytera“, Maria, die Christus nicht auf dem Arm, sondern als Medaillon auf der Brust trägt, was bedeutet, dass sie ihn in sich, in ihrem Innern trägt. Nach dem Eingang rechts ein schönes Fresko mit dem Hlg. Georg, dem Drachentöter, auf seinem weißen Ross. Die Vernichtung des Drachens versinnbildlicht die Vernichtung alles Bösen. Ihm gegenüber der Hlg. Dimitrios auf einem roten Pferd. Dann seitlich die 4 Bischöfe, die Kichenväter der Orthodoxie (Athanassius / Basilius / Gregor von Nazianz / Johannes Christostomos), erkennbar an dem Kreuz auf ihren Stolen. Bewegend die sehr gut erhaltene Darstellung, die Christus stehend im Sarg zeigt, als Zeichen seiner äußersten Erniedrigung.

Wir haben unter der Anleitung von Herrn Oßenkop noch 4 weitere Kirchen besichtigt, die Kirche Episkopi, dem Agios Dionysos von Zakinthos geweiht, der eine Zeit lang nebenan in einer noch erhaltenen Höhle als Eremit gelebt hat. Sie ist neben der oben beschriebenen die wichtigste, meint Herr Oßenkop, sowie die Kirchen des Agios Georgios (Orthodoxos), der Metamorphosis und der Agioi Anargyri, alle mit wunderbaren Wandmalereien wie: Die Seelen der Geretteten auf Abrahams Schoß oder Maria wird von ihren Eltern in den Tempel gebracht

und darüber schwebt ein Engel, der ihr Essen, göttliche Speise, reicht oder eine sehr schöne Darstellung des alten, weißhaarigen Propheten Elias oder Maria Verkündigung mit einer ganz jungen, fast kindlichen Maria und... und... und...

Nach so viel Konzentration, nach körperlicher und geistiger Anstrengung, brauchten wir alle eine Stärkung, und die erhielten wir in einer am Meer gelegenen Taverne in Agia Marina. Der Wirt wartete bereits mit vorbestellten leckeren Speisen auf uns. Dazu ein Gläschen Wein oder ein kühles „Bierchen“ und die Erholung, die Entspannung wurde optimal.

Der letzte Anlaufpunkt war der Aphaia-Tempel, unweit auf einem Hügel gelegen, den wir aber nicht erklimmen mußten, wir wurden bis ans Eingangstor chauffiert. Die alten Griechen haben für ihre Heiligtumer stets besondere Standorte gewählt. Hier nun thront der eindrucksvolle Tempel aus dem 5. Jahrhundert inmitten eines Pinienwaldes (den es damals wahrscheinlich nicht gab) über der Bucht von Agia Marina und bildet angeblich zusammen mit dem Parthenon sowie dem Poseidon-Tempel auf Kap Sounion ein gleichschenkliges Dreieck. Unvorstellbar, dass dieser Tempel weit über 2000 Jahre in Vergessenheit geraten war und erst Anfang des 19. Jahrhunderts wiederentdeckt wurde.

Mit einem Handzettel bewaffnet erkundete jeder für sich das Areal und genoss dann Griechenland pur: Weißer Mamor – grüne Pinienkronen – blaues Meer – warme Herbstsonne!

Durch riesige Pistazienplantagen ging es zurück zum Hafen. Dort war genügend Zeit und Gelegenheit für eine Tasse Kaffee oder ein Pistazieneis. Natürlich mußte auch eine Tüte Pistazien aus lokalem Anbau für die daheimgebliebenen Lieben erstanden werden.

Auf der Rückfahrt, jetzt mit der Fähre (!), sank die Abenddämmerung herab und die Sonne versank orangefarben im Meer. Was für ein schöner Abschluss dieses wundervollen Tages!

Heide Biester

Laternenlaufen

Anlässlich des St. Martins-Festes luden wir am Samstag, den 12.11. zum Laternenbasteln mit anschließendem Laternenumzug ein.

Erfreulicherweise erreichten uns sehr viele Anmeldungen. Es wurde ein wunderschöner Abend! Das Material war vorhanden, es entstanden zahlreiche und unterschiedliche Laternen. Pfarrer Oßenkop konnte sich über die vielen Zuhörer freuen, als er die Geschichte von St. Martin erzählte und zwischendrin, zur Freude aller, viele Lieder auf dem Klavier spielte.

Unser Laternenlaufen ging dann am Lykabettos Hügel entlang, mit Blick auf die Lichter der Stadt. Wir erhielten Rückmeldung, dass dies doch für viele der Besucher ein besonderes Fest war, und eine Überraschung, da sie ein solches in Athen gar nicht erwartet hätten.

Umso motivierter starten wir in weitere Angebote wie z.B. das Weihnachtsbasteln, und natürlich darf auch das Laternenfest im nächsten Jahr nicht fehlen.

Sonja

Fotos: Sonja

… doch die Liebe ist die größte unter ihnen

Bibel im Gespräch – an drei Vormittagen näherten wir uns, mit Hilfe von Pastor Oßenkop, Paulus an. Eines der Gespräche hatte unser Gemeindepraktikant Matthias Heinecke vorbereitet und führte auch durch die Diskussion.

Wodurch war die Zeit gekennzeichnet, in der Paulus lebte?

Durch die neue christliche Lehre, die den Wert des einzelnen Menschen, auch in seiner Verantwortlichkeit betrachtete, fühlten sich viele Menschen aus der gehobenen Mittelschicht angesprochen. Im Christentum ist jeder Mensch ein „König". Es wurde eine neue Moral vermittelt; die Werte Liebe und Barmherzigkeit erhielten einen anderen Stellenwert, dies kamen gerade vielen Frauen entgegen.

Wer war Paulus?

Paulus ist in der Bibelforschung umstritten. Einige Forscher meinen, er habe das Jesusbild verfälscht. Paulus hat viele Briefe verfasst, wobei es nach der Forschung nicht ganz klar ist, ob er sie tatsächlich immer selbst geschrieben hat. Als sichere Paulusbriefe gelten der Römer- und der Galater-Brief. Sie entstanden in der Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. Paulus hat die Briefe immer zu einem bestimmten Anlass geschrieben, sie dienen nicht der neutralen Darstellung. Paulus fragte immer wieder „Wie lebe ich richtig vor Gott". Er war ein Suchender und ein Missionar, der viele Missionsreisen unternahm. Zunächst war das Christentum eine jüdische Sekte mit den bekannten jüdischen Rechtsvorschriften. Paulus hat das Christentum für Nicht-Juden geöffnet und damit viele neue Anhänger gefunden. Hierdurch konnte das Christentum zur Weltreligion aufsteigen.

Wie sah sich Paulus selber, wie haben ihn andere gesehen?

Paulus sah sich als „Diener Jesu Christi". Er scheint eine körperliche Behinderung gehabt zu haben, die er annahm, damit er sich immer seiner Schwachheit bewusst bleibe. Paulus wird als leicht erregbarer, entflammbarer Mensch beschrieben. Er und andere sehen ihn als Narren, Abschaum. Er war im Gefängnis, wurde verspottet und lächerlich gemacht.

Was war entscheidend für Paulus?

Für Paulus steht die Rechtfertigungslehre im Mittelpunkt. Nur der Glaube allein führt zur Gerechtigkeit vor Gott. Die menschlichen Gesetze sind nicht so entscheidend. Sie können sogar zur Selbstsucht führen, im Sinne von „Ich halte die Gesetze ein, dadurch leiste ich mehr als andere und stehe vor Gott besser da.". Was waren für Paulus damals die menschlichen Gesetze? Hierzu zählten u.a. die 10 Gebote, die Thora, die Reinheits-, Fasten- und Speisegebote. Gesetze erhalten Macht und Machtstrukturen. Nach Paulus sollten Gesetze nur eine Orientierung sein, damit kein Chaos herrscht. Dies kann man heute beispielsweise am Thema Erziehung verdeutlichen: statt Regeln, Strenge und Drohungen – Liebe.

Der Mensch sollte auch gut leben können, er sollte glücklich sein dürfen. Dies könne er allerdings nur dann, wenn er in Gott lebt. Dadurch wird der Mensch frei, auch ein Sklave ist dann als Mensch frei, erneuert, ein von Gott geliebtes Kind. Revolutionäre Gedanken.

Für Paulus ist das Evangelium der Wendepunkt in der Beziehung zwischen Gott und dem Menschen. Durch Christus ist der Mensch wieder auferstanden. Die Taufe führt durch das Eintauchen und das Herausholen aus dem Wasser zu einer neuen „Kreatur" in der Verbindung zu Gott. Lebensdaten Jesu spielten dabei für Paulus überhaupt keine Rolle und kommen in seinen Schriften auch nicht vor.

Was ist nun der Glaube? Angefochtene Zuversicht!

Paulus meinte, der Mensch solle seinen Geist für Gott öffnen, sich Gott hingeben. Sonst betreibe der Mensch nur Nabelschau, seine Gedanken würden dann nur um sich selbst kreisen mit Gefühlen der Überlegenheit, Unterlegenheit, … Paulus betont die Verbundenheit mit den anderen Menschen. Mut zum Vertrauen, Hoffnung spielte für Paulus eine große Rolle, so wie es Abraham vorgelebt hatte. Abraham hat daran geglaubt, dass Gott es gut mit ihm meint. Er hat ihm vertraut, wie man einem anderen Menschen, den man liebt, glaubt. Und Gott hat geantwortet: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein".

In den Gesprächen wurde immer wieder die Frage gestellt: „Kann man Glauben lernen?" Einigen ist es gegeben, einige wachsen durch Erlebnisse hinein, für die meisten ist es eine lebenslange Suche.

„Nun aber bleiben Glauben, Hoffnung und Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die Größte unter ihnen" (1. Korinther 13,13).

Silke Weißker-Vorgias

Gemeindeabend: Christentum und Islam – was ist das Verbindende, was ist das Unterscheidende?

Zu Beginn des Gemeindeabends betrachteten wir die „Al-Fatiha“, die „Eröffnende“, die 1. Sure des Korans.

Im Namen Gottes, des Erbarmers,
des Barmherzigen.
Gepriesen sei Gott, der Herr der Welten,
der Erbauer, der Barmherzige,
der König der Gerichtstage.
Dir dienen wir, dich rufen wir um Hilfe an.
Führe uns den rechten Weg,
den Weg derer, denen du gnädig bist,
nicht derer, auf denen Zorn liegt,
und derer, die irre gehen.

Danach gingen wir in den Text des Liedes im evangelischen Gesangbuch (Nr.170 EG):

Komm, Herr, segne uns,
dass wir uns nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen...
... Frieden gabst du schon,
Frieden muss noch werden...

Dieses Lied könnte auch ein Muslim mitsingen, denn es enthält auch den Muslimen wichtige Inhalte. Bedeutend ist die weltweite Gemeinschaft der Glaubenden, das Bekennen zu Gott (der Übertritt zum Islam erfolgt durch das Bekenntnis zum einzigen Gott), und der Friede. Salam bedeutet Frieden, und Islam und Muslim haben dieselbe Wortwurzel. Salam'aleikum heißt „Friede sei mit dir/euch“. Die drei Bedeutungen des Wortes Islam sind: Hingabe, Unterwerfung, Frieden schließen; wobei die Unterwerfung (unter Gott, unter das Gesetz) am meisten betont wird.

Im Islam, wie auch im Christentum, gibt es voneinander sehr verschiedene Ausrichtungen. Man kann grob unterscheiden zwischen dem sogenannten Schrein-Islam (u. a. Schiiten, Aleviten) und dem Moschee-Islam (Sunniten).

Beim Schrein-Islam pilgern die Gläubigen zu Heiligen (Lehrern) oder Heiligengräbern, um dort zu beten, um ihre Wünsche, Nöte, auch ihren Dank vorzubringen. Sie nehmen (wie auch christliche Pilger von Orten, die ihnen heilig sind) von dort heiliges Öl, Wasser oder Stoffstücke mit nach Hause.

Der Moschee-Islam dagegen, der hauptsächlich Unterwerfung unter die Gesetze fordert, lehnt diese Wallfahrten wegen der Gefahr der Vergöttlichung eines Menschen strikt ab.

Wie sprechen wir über andere Religionen?

Exklusiv – das schließt Andersgläubige aus, weil man sich im Alleinbesitz der Wahrheit glaubt (alle anderen müssen missioniert werden).

Inklusiv – vereint Andersgläubige, aber vereinnahmt sie auch: Wenn einer die Wahrheit sieht, muss er ein Christ sein. (es ist sowieso der gleiche Gott);

Pluralistisch - alle Religionen haben den gleichen Rang, weil es ihnen um das gemeinsame Göttliche geht.

Dialogisch – der Kontakt zum „Andern“ kann bereichernd sein, aber wir bleiben bei uns.

Warum bleiben wir Christen, wo doch der Gott der drei abrahamischen Religionen derselbe ist? Jede Religion hat ihre eigene Persönlichkeit, wobei sich Gebet, Glaubensbekenntnis und die Art des Gottesdienstes, aber auch das Gottesbild und das Menschenbild z.T. sehr voneinander unterscheiden. Und unser „Eigenes“, mit dem wir aufgewachsen sind, ist uns am nächsten.

Während im Islam Gott gesehen wird als der Erhabene, der Unendliche, „der über uns“ ist, dem man sich unterwirft, der Respekt und Ehrfurcht fordert, ist uns der Gott des Christentums näher und menschlicher (auch durch Jesus), eher ansprechbar, ohne dass man bestimmte Formen und Formeln einhalten muss.

Der Islam sieht den Menschen auf einem guten Weg, wenn er alle göttlichen Gesetze befolgt und die 5 Säulen des Islam lebt: Glaubensbekenntnis, tägliches Pflichtgebet, Fasten im Ramadan, soziale Pflichtabgaben, Pilgerfahrt nach Mekka. Im Christentum ist der Mensch Gotteskind, aber auch Sünder, der immer hinter dem Bild des Idealmenschen zurückbleibt und der Vergebung bedarf.

Was können wir vom Islam lernen?

- Mehr Respekt vor Gott und den Geboten, überhaupt vor dem Heiligen.
- Uns öffentlich zu unserer Religion zu bekennen (obwohl bei uns Religion eher Privatsache ist).

Abschließend ein Zitat von der deutschen Islamwissenschaftlerin Annemarie Schimmel: „Der Islam ist eine Religion, die noch ernst genommen wird.“

Kornelia Redlof

Unsere nächste Plauderrunde findet statt am Montag, dem 05. Dezember um 10.00 Uhr im Café „Stockholm“ in Ambelokipi, P. Kiriakou 7.

Da einige unserer Mitglieder aus verschiedenen Gründen um einen anderen Treffpunkt gebeten haben, möchte ich dies mit euch besprechen und im Einvernehmen einen geeigneten Ort finden für die ersten Treffen im neuen Jahr, die am 02. Januar und am 05. Februar 2023 stattfinden werden. Ich freue mich auf eure Teilnahme!

Maren Petsoula, Tel. 210-4132666, Mobil 6948-318444

Foto: Maren Petsoula

Frauengesprächskreis Nord

Zu unserem letzten Treffen im September kamen nicht sehr viele Mitglieder, viele waren noch in ihren Dörfern oder im Urlaub. Abgesehen von dem Corona-Problem haben wir darüber diskutiert, wie wir unsere Treffen im kommenden Jahr gestalten wollen. Bis Ende dieses Jahres findet der Gesprächskreis Nord wie bisher im Philadelphia Haus statt.

Zu unserem nächsten Treffen am Donnerstag, dem 24. November, kommt Chris Hoffmann mit ihren neuen Kalendern zu uns. Außerdem bringt sie uns ihre Büchervorschläge mit.

Am Donnerstag, dem 15. Dezember, findet dann unsere Weihnachtsfeier statt. Hannelore wird wieder mit ihrem Akkordeon unsere Weihnachtslieder begleiten, und jeder bringt ein bisschen Weihnachtsgebäck mit.

Wir haben abgestimmt, wie wir im nächsten Jahr unseren Gesprächskreis weiterführen wollen. Wie einstimmig beschlossen, treffen wir uns ab Januar in einem Café in Kifissia. Wo, werden wir am 24. November besprechen.

Barbara Papanastassiou
und Marita Antoniadis

MITGLIEDER DES GEMEINDEKIRCHENRATES

Dr. Silke Weißker-Vorgias: 1. Vorsitzende
Friederike Führ: 2. Vorsitzende
Maren Petsoula: 1. Schatzmeisterin
Heide Biester: 2. Schatzmeisterin
Heike Mayer: Schriftführerin
Ute Dürrbaum: Beisitzerin, Öffentlichkeitsarbeit
Barbara Papanastassiou: Beisitzerin
Christa Walianos: Beisitzerin

Meine Zeit bei euch in Athen

Mit großer Dankbarkeit denke ich zurück an mein 6-wöchiges Praktikum bei euch in der Gemeinde. Die Zeit ging zwar sehr schnell, aber die Herzlichkeit, mit der ihr mich empfangen und begleitet habt, dauert an. Ich bin nun zurück in meinem Uni-Alltag in Leipzig, aber mir kommen ständig Erinnerungen an die Zeit bei euch, die ich mir dann bei einem griechischen Kaffee aus einer Athen-Tasse nochmal durch den Kopf gehen lasse. Es war eine für mich in vielerlei Hinsicht prägende Zeit, die mir sehr gutgetan hat und mir die Möglichkeit gegeben hat, mein Studium anzuwenden und aus einer neuen Perspektive zu betrachten.

Ich möchte mich auf diesem Weg dafür bei euch allen bedanken und freue mich darauf, euch bald wieder in Athen zu besuchen. Bis dahin wünsche ich euch Gesundheit und ausreichend Energie für den anstehenden Athener Winter. Ein besonderer Dank gilt Pfarrer Oßenkop für seine Begleitung und die Gespräche während aller Aufgaben und Herausforderungen.

Matthias Heinecke

Der Gemeindekirchenrat bedankt sich herzlich bei Matthias Heinecke für seinen großen Einsatz, den er immer mit bester Laune zeigte. Seine Bereitschaft, ganz unterschiedliche Aufgaben nicht nur schnell und unkompliziert zu übernehmen, sondern auch sorgfältig und zügig durchzuführen, waren eine große Hilfe für uns. Vielen Dank, Matthias!
Wir wünschen Dir alles Gute und Gottes Segen auf Deinem weiteren Lebensweg.

Bitte um Weihnachtsspenden

Das Jahr neigt sich langsam dem Ende zu und wir ziehen Bilanz.

Trotz Covid 19 hat sich in unserer Gemeinde seit dem Frühsommer schon vieles wieder mehr oder weniger normalisiert. Die erlaubte Anzahl der Kirchenbesucher ist unbegrenzt, und immer mehr Personen nehmen wieder regelmäßig an den Gottesdiensten teil. Auch Besuchergruppen aus Deutschland finden ihren Weg immer öfter zu uns und Konzerte stehen wieder regelmäßig auf unserem Programm.

Wir konnten viele Menschen auf größeren und kleineren Ausflügen zusammenführen.

Leider decken unsere Einnahmen nur knapp unsere Ausgaben. Die Kirche, das Gemeindehaus und unser Garten brauchen stete Zuwendung, damit alle Reparaturen und Verbesserungen in Angriff genommen werden können. Besonders die Heizkosten machen uns in diesem Winter große Sorgen.

Helfen Sie uns, unseren Aufgaben gerecht zu werden. Weihnachten ist die Zeit des Schenkens. Bitte, schließen Sie uns in Ihre Planung mit ein. Nur miteinander können wir unsere Gemeinde lebendig erhalten und verbessern.

Bitte, denken Sie an diesen Festtagen an unsere Christuskirche und spenden Sie auf eines der folgenden Konten:

Alpha Bank
„Evangeliki Germanoglossos Kinotis en Elladi“
IBAN: GR40 0140 3530 3530 0200 2003 844

Ethniki Trapeza
„Evangeliki Germanoglossos Kinotis en Elladi“
IBAN: GR 48 0110 1290 0000 1292 0237 505

und

Evangelische Bank
„Ev. Kirche Deutscher Sprache in Griechenland“
IBAN: DE03 5206 0410 0005 1860 56

Allen, die schon gespendet haben, möchte ich an dieser Stelle von Herzen danken.

Maren Petsoula, 1. Schatzmeisterin

Was man noch wissen sollte

∗ Am Volkstrauertag wird traditionell aller Opfer von Krieg, Terror und Gewaltherrschaft gedacht. Zu einer Gedenkfeier auf dem Deutschen Soldatenfriedhof in Dionysos-Rapentosa, auf dem fast 10.000 Gefallene liegen, hatte der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Ernst Reichel, eingeladen. Nach kurzen Ansprachen und Gebeten von Pastor Oßenkop, Pfarrer Raffi Sakayan von der deutschsprachigen, katholischen St. Michaels Gemeinde sowie Reverend Leonard von der anglikanischen St. Paul's Kirche kam die Rede des deutschen Botschafters. Eine griechische Militärkapelle gab der Feier einen würdigen musikalischen Rahmen. Zu dieser Gedenkfeier sind alle eingeladen, die kommen möchten.

∗ Pastor Oßenkop war von Reverend Leonard am gleichen Tag auch zum „Remembrance Day", dem Totengedenken der Briten und des Commonwealths, auf deren Soldatenfriedhof in Alimos eingeladen worden. Dort hat Pastor Oßenkop ebenfalls ein Gebet gesprochen. Diese Einladung erfolgte erstmalig.

∗ Die Zuwegung des Gartens soll substantiell verbessert werden. Der Weg wird begradigt, Unebenheiten werden ausgeglichen und an vielen Stellen werden Geländer angebracht, entsprechend den Vorgaben unseres Sicherheitsingenieurs. Diese Maßnahme wird von der EKD mit einem großzügigen Zuschuss unterstützt, wofür die Gemeinde sich sehr bedankt. Der Gemeindekirchenrat hofft, bis zum Ende des Jahres mit diesem Vorhaben abgeschlossen zu haben.

∗ Wir beschäftigen uns auch mit vielen „kleinen" Themen. Eines, mit dem wir seit zwei Jahren immer wieder befasst sind, ist die Reinigung des Grundstücks hinter der Kirche, welches an die Schule angrenzt. Hierfür ist die Stadt Athen verantwortlich. Nach einer ersten Säuberung des Geländes durch die Stadt, müssen nun weitere Schritte erfolgen. Zunächst wird der Jasmin, der in den Metallzaun des Nachbargrundstücks hineingewachsen ist, gekappt. Dann wird der Zaun entfernt und das ganze Grundstück erneut und umfassend gereinigt. Danach muss die Schule einen neuen Zaun aufstellen, und zu guter Letzt werden wir für eine neue Begrünung sorgen.

∗ Die drei Türen zum Garten wurden vom Schlosser wieder in vollen Funktionszustand versetzt.

Silke Weißker-Vorgias

Volkstrauertag in Rapentosa
Foto: Silke Weißker-Vorgias

Monatslosung Januar 2023

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.
Gen 1,31

Die Reparatur unserer Orgel

An der Orgel unserer Christuskirche, der größten Orgel in einer Kirche in Athen und der drittgrößten Kirchenorgel in Griechenland, waren Abnutzungserscheinungen zu hören. Das ist normaler Verschleiß und muss jedes Jahr korrigiert werden. 2020 hätte eine Reparatur erfolgen sollen, aber aufgrund der Corona-Pandemie seit Anfang 2020 hat sich dieses Mal das Zeitintervall vergrößert.

Da es in Griechenland keine Orgelfabriken und damit auch keine Orgelbauer gibt, muss immer ein Spezialist für diese Arbeit aus dem Ausland geholt werden. Um die Kosten niedrig zu halten, schließen sich daher für die Beauftragung eines Orgelbauers die „Kirchen mit Orgeln“ in Athen zusammen. Auf den englischen Orgelbauer Michael Farley warteten die Katholische Kathedrale, die anglikanische Kirche St. Paul‘s, die 1. Griechisch-Evangelische Kirche und wir. Herr Farley, der mit seiner Frau und Assistentin bei uns in der Gemeinde wohnte, reparierte unsere Steinmeyerorgel am 18. September.

Michael Farley hat einige Probleme am Übertragungssystem von den Tastaturen auf die Pfeifen behoben und auch kleinere Probleme unter den Pfeifen korrigiert. Hierfür wurden Magnete, Ventile und andere Mechanismen eingebaut, um die Pfeifen wieder schön zum Klingen zu bringen. Die Orgel wurde auch so gestimmt, dass sie wieder einen gleichmäßigen Klang hat und uns bei allen Gottesdiensten und Orgelkonzerten mit ihrem ausgezeichneten Klang erfreuen kann.

Am 12. Oktober kam Herr Georgios Leontaridis, der sich den elektronischen Teil unserer Hybrid-Orgel ansah und einige Korrekturen vornahm. Er installierte einige Teile, wodurch die Orgel durch den Organisten einfacher zu bedienen ist. Einige aus der Gemeinde kennen Herrn Leontaridis auch aus einem Konzert in der Christuskirche als „den Mann mit der singenden Säge“.

Christos Paraskevopoulos
und Silke Weißker-Vorgias

Der Orgelbauer beim Reparieren
Foto: Christos Paraskevopoulos

Unser Organist auf der Orgelherbst Matinée in Österreich

Jedes Jahr findet im Stift St. Florian in der Nähe von Linz ein bekanntes Festival mit 4 Konzerten statt, die „St. Florianer Orgelherbst Matinée“.

Unser Organist, Christos Paraskevopoulos, war eingeladen und spielte am 11. September auf der weltberühmten „Bruckner-Orgel“ der Stiftskirche. Die „Bruckner-Orgel“ ist mit 103 Registern und 7400 Pfeifen die zweitgrößte Orgel Österreichs.

Auf Christos‘ Programm standen Orgelwerke von deutschen, flämischen, französischen und griechischen Komponisten. Im Anschluss an das Konzert erhielt er von seinem Gastgeber noch eine persönliche Führung durch diese wunderbare Abtei, was ein weiterer besonderer Moment auf dieser Konzertreise war.

Christos Paraskevopoulos wurde beim Abschiednehmen für das Sommerfestival 2024 nach Österreich eingeladen.

Christos Paraskevopoulos
im Stift St. Florian

Liebe Kinder!

Mein kleiner Weihnachtsstern
Adventsgedicht

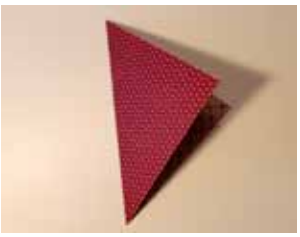
Mein kleiner Stern leuchtet weit
am Fenster in der Weihnachtszeit.
Glitzerglimmer! O wie schön
ist mein Sternchen anzusehn.
Seht euch nur mein Fenster an!
Wie mein Sternchen funkeln kann!
Glitzerglimmer! Seht nur her!
Dieses Sternchen strahlt so sehr
in das Zimmer hell herein
mit funkelhellem Lichterschein.

© Elke Bräunling

Bastele einen 3D Faltstern!

Dieser Papierstern ist einfach zu falten, was seine Wirkung aber nicht mindert. Für diesen Papierstern benötigst Du 2 Stück quadratisches Papier, eine Schere, ein Geodreieck/Lineal und Bleistift sowie Kleber. So wird's gemacht:

1. Zuerst faltest Du das quadratische Papier zweimal der Diagonale nach. Tipp: Die Innenseite liegt dabei oben.



2. Nun wird das Papier noch zweimal in der Mitte gefaltet. Die fertigen Faltungen siehst Du auf dem 4. Bild.

3. Auf dieser Linie schneidest Du Dein Papier etwas ein (4 Mal). Tipp: Weniger als die Hälfte. Das musst Du einfach ein bisschen ausprobieren.

4. Das entstandene Stück wird nun bis zur Diagonalen gefaltet (an allen Ecken wiederholen).

5. Danach bestreichst Du jeweils eine Seite Deiner Zacke mit Kleber und klebst die andere Seite darauf, sodass sich ein Hohlraum bildet. Diese Schritte wiederholst Du mit dem zweiten Papier.

6. Jetzt verteilst Du auf den sich überlappenden Stellen Deiner Sterne Kleber und setzt beide aufeinander.

Fertig ist dein 3D Faltstern! Er eignet sich auch gut als selbstgemachtes Geschenk.

**Liebe Eltern, liebe Kinder,
hier geht es zum Internetangebot der
evangelischen Kirchen „Kinder entdecken Kirche"
mit vielen Entdeckungsreisen
und Spielen für Kinder:
https://www.kirche-entdecken.de**

Die Deutsche Seemannsmission expandiert

Die Deutsche Seemannsmission hat in ihrer wechselvollen Geschichte, schon an den verschiedensten Orten in der Welt, Stationen für Seeleute aufgebaut, betrieben und auch wieder geschlossen.

In der Vergangenheit gab es viele kleine Häfen auf der Welt, die die Waren für uns annahmen, oder von wo aus sie auf den Weg in die Welt geschickt wurden. Heute sind es überwiegend große Hafenanlagen, die die Warenströme, also den Transport von A nach B, bewältigen. Von dort wird dann der weitere Transport durch Binnenschiffe, LKW oder die Bahn in die umliegenden Regionen oder angrenzenden Länder organisiert und koordiniert.

Die Warenströme bestimmen die Größe und Wichtigkeit eines Hafens. Je mehr Ware, desto mehr und größere Schiffe. Je mehr Schiffe, desto mehr Seeleute - und ein Anreiz für die Seemannsmission, dort eine Station einzurichten.

Die Schifffahrt ist sehr flexibel und passt sich rasch den Veränderungen der Transportwege aufgrund geänderter Warenströme und politischen Situationen an. Entsprechend muss auch die Seemannsmission reagieren.

Hier im Mittelmeer gab es über die vergangenen Dekaden schon in vielen Ländern und Hafenstädten Stationen der Deutschen Seemannsmission. Zu nennen sind da Barcelona, Bilbao, Haifa, Konstantinopel/Istanbul (dort hat unter anderem auch Walter Bott gearbeitet), Lissabon, Livorno, Marseille und Neapel. Zurzeit aktiv sind wir in Genua (Italien), Alexandria (Ägypten) und hier in Piräus.

Immer wieder war und ist es notwendig neue Stationen zu eröffnen und alte zu schließen. Oft aus den schon erwähnten Gründen der veränderte Waren- und Schifffahrtsrouten, manchmal aufgrund von politischen Veränderungen in den Ländern, in denen sich die Stationen befanden. Manchmal aber auch, wenn die Seemannsmission sich finanziell konsolidieren musste.

So gibt es seit einigen Jahren 32 Stationen der Deutschen Seemannsmission: 16 Stationen im Inland und 16 im Ausland.

Sicher ist, die Seemannsmission ist den Schiffen, und damit auch den Seeleuten, immer gefolgt. Dies wird ihr im Moment erleichtert durch die Umsetzung eines Gesetzes zur Stärkung der Rechte der Seeleute, mit der die Seemannsmission nun finanziell auch von der deutschen Regierung stärker gefördert wird.

Mit den zusätzlichen Mitteln konnten unter anderem eine neue Stelle für die Koordination der Psychosozialen Notfallversorgung geschaffen werden. Sie hilft Seeleuten, belastende Lebenssituationen zu bewältigen und ist rund um die Uhr besetzt.

Außerdem wurde das Team in Santos (Brasilien) mit einer neuen Vollzeitstelle ergänzt und es wird in Panama, am Panamakanal, eine ganz neue Station der Deutschen Seemannsmission entstehen.

Positive Veränderungen, die zeigen, wie wichtig auch nach über 130 Jahren die Seemannsmission ist – und wie flexibel sich eine so alte Einrichtung immer wieder den notwendigen Gegebenheiten anpasst.

Diakonin Reinhild Dehning
Deutsche Seemannsmission Piräus

Augen-Blicke aus Thessaloniki, Athen – und zurück in Hannover

Nun bin ich wieder zurück in Hannover. Meine Freunde fragen mich, wo ich denn zuletzt war, in Griechenland und bekommen es kaum „auf die Reihe“. Ich schon. Zuletzt habe ich einige Wochen eine Brücke gebildet, in Thessaloniki, nach Frau Bittermann und vor Pastorin Nieland-Schuller. Das passte richtig, ich kannte mich durch die Athener Zeit ja gut aus. Und zwischendrin war ich auch in Athen, als Teilnehmer auf dem Ausflug nach Ägina: Zeit für spannende Gespräche beim Gehen.

Es war beeindruckend, nun also auch in das Gemeindeleben in Thessaloniki einzutauchen, Gottesdienste zu feiern und die Schwerpunkte der Ausrichtung kennenzulernen.

Es gibt etliche Gemeinsamkeiten und auch Unterschiedliches. Ich will dies nicht näher aufzählen, sondern beschränke mich auf bestimmte Aspekte, die ich auch für die Zukunft als wichtig erachte.

Beide Gemeinden leben mit einer großen Veränderung: Zu ihnen kommen beauftragte Pastor*innen, im Ruhestand, die in der Regel für zehn Monate bleiben. Eine Beauftragung kann verlängert werden, wie etwa in Kreta nun schon einige Jahre, aber sicher ist das nicht und hängt vor allem von den persönlichen Planungen der Pfarrer*innen ab.

Athen hat damit schon einige Übung, für Thessaloniki ist dieser Prozess völlig neu und mit entsprechender Sorge begleitet.

Entscheidend für das Gelingen eines möglicherweise beständigen Wechsels ist die Qualität des Wissenstransfers. Was braucht jemand, um sich rasch und sicher in einem neuen Arbeitsfeld zu orientieren? Wie kann der Übergang verbindlich gestaltet werden und wer sind dafür die Ansprechpartner*innen?

Hierin liegt eine sehr wichtige Strukturfrage für die Gemeinden. Ein guter Anfang kann viel ermöglichen, ein schlechter aber auch viel verbauen. Das kennen wir aus unserem eigenen Leben.

Erntedankfest auf der Ökofarm
Foto: Martin Bergau

Da dies eine übergreifende Herausforderung ist, sehe ich in einem Fach- und Erfahrungsaustausch der vier griechischen Gemeinden eine große Chance, denn die Grundfragen unterscheiden sich bei aller Differenzierung der Arbeitsfelder in den Gemeinden nicht. Eine Ideenbörse im Sinne von „good practice“ etwa ist gefragt.

Das außerordentliche ehrenamtliche Engagement finde ich in beiden Gemeinden. Ich staune darüber, spüre die Stärke und Beständigkeit und könnte viel darüber erzählen. Das ist so kostbar. Doch ich sehe auch, wie sich die Wirklichkeiten gleichermaßen verändert haben: Der Rückzug der Firmen im Zuge der Wirtschaftskrise, der geringe Nachwuchs, auch durch Aufenthalte in sehr viel kürzeren Zeitfenstern, der Verlust einer Bindung an Tradition und mehr.

Keine Gemeinde ist damit allein befasst. Das gilt für alle als Aufgabe und Herausforderung. Auch hier kann der Austausch noch viel wichtiger werden. Er gelingt etwa in den sozialen Fragen schon sehr gut, da Thessaloniki mit Frau Theodoridis eine eigene Sozialassistentin beschäftigen kann. Sie stellt ihre Kompetenz auch anderen in großer Offenheit zur Verfügung, was in Athen sehr geschätzt wird.

Das gottesdienstliche und im weiteren Sinne geistliche Leben einer Gemeinde ist das alles verbindende Band, denn „Einen anderen Grund kann niemand legen, als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (1. Kor. 3,12).

In Athen ist mit der wunderbaren Kirche dafür ein attraktiver Ort geschaffen, allein schon über diese klar bezogene Präsenz eines eigenen Ortes für Gottesdienst und Feier. Die Gottesdienstpraxis ermöglicht eine vielseitige Ausrichtung, auch durch die Möglichkeiten der Kirchenmusik.

In Thessaloniki ist der Ort der Versammlung vergleichsweise nüchtern, pragmatisch und auf vielseitige Nutzung ausgelegt. Doch der umsichtig gestaltete Altarbereich macht deutlich, dass es auch hier um die Ausrichtung auf das biblische Zeugnis geht.

Die kontinuierliche und über die EKD gewährleistete theologische und seelsorgliche Begleitung ist unerlässlich, damit das verbindende Band Kraft behält und die Gemeinde, ob in Thessaloniki oder Athen, unter diesem Band in den Austausch, zu Begegnung in Gebet und Segen kommt.

Es sind die Ehrenamtlichen in den Gremien, den Kreisen und Projekten, auf die noch stärker die Sorge für den beständigen Fluss der Handlungsströme der Gemeinde zukommt. Sicher werden dafür die organisatorischen Aufgaben noch weiter entwickelt werden müssen.

Auch hier sehe ich durch einen gut vorbereiteten Fach- und Erfahrungsaustausch der Gemeinden noch unentdeckte Möglichkeiten - Wissensschätze, die zu heben sind.

Aus meiner Erfahrung mit „Athen“ und „Thessaloniki“ kann ich sagen: Das macht große Lust, darin steckt Energie und öffnet die Blicke in den eigenen Glauben und die ökumenische Weite.

Pfr. i.R. Martin Bergau

Monatslosung Februar 2023

Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen.
Gen 21,6

Ich sing mein Lied …
Singwoche auf Rhodos vom 4.10.22 bis 9.10.22

„Ich sing mein Lied, wenn der Herr mir sagt: Sing!“ Mit diesem schwungvollen Kanon nach dem Vorbild eines Spirituals begannen unsere Proben der Singwoche im Oktober auf Rhodos. Zunächst ohne Noten, stimmte uns Heinz-Herrmann Grube, Kirchenmusikdirektor aus Lübbecke, in seiner spontanen, mitreißenden Art auf eine erlebnisreiche Woche ein, eine Woche, die unter dem Zeichen des Chorgesangs stand. Gesang, eine Kunst, die uns in ihrer Tiefendimension durch unseren lebendigen Atem mit uns selbst in Kontakt bringt, uns mit Anderen in Harmonie vereint und – wie schon die alten Griechen wussten – mit dem gesamten Kosmos verbindet.

25 Sängerinnen und Sänger aus den evangelischen Kirchengemeinden Rhodos, Athen, Thessaloniki und Kreta hatten sich zusammengefunden, um diese Woche in schöner Gemeinschaft zu erleben. Viele von uns kannten sich bereits aus vorhergehenden Singwochen, von einer Patmosreise im Mai oder von anderen Begegnungen. Derzeit amtierende und ehemalige Pfarrer unserer Gemeinden, unter diesen auch eine Pfarrerin, gehörten mit zu der Gruppe, und bei einem liebevoll durch die Gemeinde von Rhodos vorbereiteten Empfangsbuffet gab es ein freudiges Wiedersehen.

Probe bei der Singwoche
Foto: Carmen Martich

Es wurde intensiv geprobt, zwei Einheiten von eineinhalb Stunden am Vormittag mit einer Kaffeepause dazwischen, und nochmals eineinhalb Stunden am Nachmittag. Da war man dankbar für die Gelegenheit zur Erholung oder zum Schwimmen im Meer über Mittag. Glücklicherweise kam es unserem Chorleiter vor allem auf die Freude am gemeinsamen Singen an. Über kleine Unebenheiten konnte er mit Verständnis und viel Humor hinwegsehen und uns immer wieder ermutigen und begeistern. Trotz dieser Nachsicht wurde ernsthafte Arbeit geleistet, und am Ende von nur einer Woche konnte sich das Ergebnis beim Abschlusskonzert sehen bzw. hören lassen. Wir profitierten von der großen Erfahrung Heinz-Hermann Grubes, der mit uns wertvolle Übungen zur Lockerung, zum richtigen Atmen und zur Öffnung unserer Resonanzräume machte. Nicht ohne Grund kommen Musikbegeisterte nun schon seit 20 Jahren immer wieder unter seiner kundigen Leitung zusammen. Ja, tatsächlich feierte das ökumenische Begegnungszentrum der Kirchengemeinde von Rhodos in diesem Jahr schon das 20. Jubiläum der Singwoche!

Unser Repertoire bestand hauptsächlich aus moderneren Liedern, aus Gesängen von Taizé und israelischen Kanons, die unser Chorleiter offensichtlich im Hinblick auf unser Abschlusskonzert in der Synagoge von Rhodos ausgewählt hatte. Auch eine neue Vertonung des bekannten Gedichts: „Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt“ von Schalom Ben Chorin gehörte zu unserem Programm, der Mandelzweig als Bild der Versöhnung und des Sieges der Liebe und des Lebens über Hass und Zerstörung nach den Schrecken des 2. Weltkrieges und des Holocausts.

Von besonderem Interesse war unsere Begegnung mit der jüdischen Gemeinde in Rhodos. Unser dortiger Aufenthalt fiel auf das jüdische Fest Jom Kippur, das Fest der Versöhnung, das am Abend des 4.10. begann und zu dem wir eingeladen waren. Mit Jom Kippur (= Versöhnungstag) endet zehn Tage nach dem jüdischen Neujahrsfest Rosch Haschana (= Jahresbeginn) eine Zeit der Einkehr und der Besinnung auf Schuld und Verfehlungen. An diesem Fest bittet die jüdische Gemeinde Gott um Vergebung. Wir ließen uns von der spannungsgeladenen Atmosphäre im Gottesdienst, der eindringlichen Stimme des Kantors und den von der versammelten Gemeinde leidenschaftlich

mitgesungenen Melodien gefangennehmen. Die Texte waren auf Hebräisch, mit zwei Ausnahmen auf Ladino, der Sprache aus Spanien geflüchteter sephardischer Juden. Auch die Frauen beteiligten sich lebhaft an den Gesängen. Sie saßen nicht wie in früheren Zeiten auf der Empore, sondern im Synagogenraum, allerdings von den Männern getrennt. Und sie trugen auch nicht den Tallit, den Gebetsschal, wie diese. Anzumerken ist, dass die heutige jüdische Gemeinde von Rhodos seit der Verfolgung durch die Nazis sehr reduziert ist und fast nur aus Frauen besteht. Ein Gottesdienst kann daher nur stattfinden, wenn jüdische Besucher daran teilnehmen, da die Anwesenheit von mindestens 10 Männern Voraussetzung ist. Diese war erfüllt, da eine größere Gruppe von Israelis zu dem Fest gekommen war. Rhodos wird offensichtlich sehr gerne von Israelis besucht. Ich war überrascht, an wie vielen Orten man in der Stadt Hebräisch hören konnte. Einen Einblick in das jüdische Leben auf Rhodos in der Vergangenheit erhielten wir während einer Führung durch das alte, jetzt fast ganz verlassene jüdische Viertel der Stadt. Ein heute im Ausland lebender Jude mit familiären Wurzeln in Rhodos zeigte uns die wichtigsten Gebäude dieses Stadtteils, eine nicht mehr benutzte Synagoge, ehemalige kulturelle und kommunale Einrichtungen, von denen nur noch hebräische Inschriften zeugen, eine frühere Schule und eine von den Italienern leider geschlossene, bedeutende Ausbildungsstätte für Rabbiner. Ein großer Teil des jüdischen Viertels wurde, da es dem Hafen am nächsten lag, im 2. Weltkrieg von den Engländern bombardiert und dem Erdboden gleichgemacht.

Die jüdische Gemeinde von Rhodos hatte im Lauf der Jahrhunderte eine bewegte Geschichte. Schon in vorchristlicher Zeit lebten Juden auf der Insel. Zur Zeit der Kreuzritter wurden sie unterdrückt und vertrieben, unter den Türken wieder geduldet, ja sogar privilegiert. Ende 15./Anfang 16. Jahrhundert vergrößerte sich ihre Zahl durch in Spanien verfolgte und – wie bereits erwähnt - nach Griechenland geflüchtete sephardische Juden. Unter faschistischer italienischer Regierung wurden sie erneut ihrer Rechte beraubt und unter den diese ablösenden deutschen Nazis deportiert und fast völlig ausgerottet. Auf dem Platz der Märtyrer besuchten wir das Denkmal für die 1604 Juden aus Rhodos und Kos, die von den Deutschen in Auschwitz und Bergen Belsen ermordet wurden, mit Inschriften in sechs Sprachen, Hebräisch, Griechisch, Italienisch, Französisch, Ladino und Englisch. Unser Fremdenführer erzählte uns von dem Leben seiner Mutter, die bis 1944 auf Rhodos ihre Jugend verbrachte, danach wie durch ein Wunder die Konzentrationslager von Auschwitz und Bergen Belsen überlebte und nach dem Krieg nach Belgisch Kongo auswanderte. Dort gründete sie mit ihrem ebenfalls aus Rhodos stammenden jüdischen Mann mit ungebrochenem Lebensmut eine Familie, eine anrührende Geschichte.

Der Höhepunkt unserer Singwoche war zweifellos unser Abschlusskonzert in der Synagoge von Rhodos, der ältesten Griechenlands. Es war eine Freude, in diesem würdigen Raum mit dem für die Insel charakteristischen Fußbodenmosaik aus schwarzen und weißen Kieselsteinen, den prachtvollen Kronleuchtern, der hölzernen „Bima“ in der Mitte des Raumes und den hebräischen Inschriften an den Wänden zu singen. Es spricht für die Toleranz der jüdischen Gemeinde von Rhodos, dass sie uns dies erlaubte. Die Männer unserer Gruppe mussten ihren Kopf mit einer Kippa bedecken, die sie beim Eingang in den Raum erhielten. Wir wurden durch Carmen Cohen, die Administratorin der jüdischen Gemeinde, begrüßt. Sie wies darauf hin, dass die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Religionen und Kulturen auf Rhodos eine lange, erfreuliche Tradition hat. Unser letztes Lied war: „Schalom chaverim“, ein israelischer Kanon, den wir auf Hebräisch sangen. Ein Mitglied der jüdischen Gemeinde, eine ältere Dame, mit der ich nach dem Konzert ins Gespräch kam, sagte dazu: „Der Gruß schalom bedeutet Frieden, chaverim bedeutet Freunde. Alle Menschen sollen Freunde sein und in Frieden miteinander leben!“ Dies berührte mich tief nach all dem, was wir über das Schicksal der Juden von Rhodos gehört hatten und über die Leiden ihrer Glaubensgenossen im Dritten Reich wissen.

In dem Abschlussgottesdienst am 9.10. im ökumenischen Zentrum hatten wir noch einmal die Gelegenheit, uns als Chor einzubringen. Bei einem reichhaltigen Essen mit Wein in einer Taverne am Meer klang unsere Singwoche schließlich entspannt aus. Dank sei allen, die uns diese Tage zu einem besonderen Erlebnis werden ließen, Heinz-Hermann Grube für seine kompetente Chorleitung, Maria Volanakis für ihre bewährte Organisation und liebevolle Betreuung und Carmen Martich für ihre aufmunternde Fröhlichkeit und Hilfsbereitschaft. Einige von uns haben sich bereits für die Singwoche im nächsten Jahr angemeldet und freuen sich schon darauf.

Gerburg Tsekouras

Patronatsfest der katholischen Schwestergemeinde St. Michael

Bei strahlendem Wetter und bester Laune feierte die deutschsprachige katholische Gemeinde St. Michael mit Pfarrer Raffi auch in diesem Jahr wieder ihr Patronatsfest, unter Teilnahme von Erzbischof Theodoros und Nuntius Savio Hon Tai-Fai. Mit der Gemeinde zusammen feierten viele Mitglieder der evangelischen Gemeinde, zunächst in der Messe – das war im Gottesdienst in der Christuskirche deutlich zu erkennen – aber auch danach als Helfer bei den liebevoll aufgebauten Ständen und natürlich ebenfalls als Besucher. Ein fröhliches Fest im großen Pfarrgarten. Και του χρόνου! Auf ein ebenso schönes Fest im nächsten Jahr!

Silke Weißker-Vorgias

Glaube bewegt! Weltgebetstag 2023

Alle Jahre wieder ... feiern am ersten Freitag im März christliche Frauen auf der ganzen Welt den Weltgebetstag (WGT) und laden zum Gottesdienst ein. Jedes Jahr steht ein anderes Land im Mittelpunkt dieses Gottesdienstes. Es geht dabei vor allem um die Situation der Frauen und Mädchen im Weltgebetstagsland.

Für den kommenden Weltgebetstag haben Frauen aus Taiwan die Liturgie vorbereitet. Das Motto lautet: Glaube bewegt!

Seit vielen Jahren schon feiern wir in Athen den WGT ökumenisch. Bereits Wochen vorher kommen Vertreterinnen verschiedener Kirchen, der Griechisch-Evangelischen, der Armenisch-Katholischen, der Armenisch-Evangelischen, der Griechisch-Katholischen, der Anglikanischen und der Deutschsprachigen Evangelischen, zusammen, um dieses Ereignis vorzubereiten. Die Zusammenkünfte (etwa 3 an der Zahl) finden seit dem letzten Jahr nicht mehr live sondern per Zoom statt.

Was besprechen wir auf diesen Sitzungen?

Der Text aus Taiwan, vor Ort vom Englischen ins Griechische übersetzt, wird etwas modifiziert, Ideen zur Gestaltung und Ablauf des Gottesdienstes werden gesammelt und diskutiert, Choräle ausgesucht, darüber entschieden, in welcher Kirche der Gottesdienst stattfinden soll, welche Textstellen man in welcher Sprache vorliest, ob zu einer anschließenden Bewirtung eingeladen werden soll und wenn ja, in welchem Rahmen und noch vieles mehr.

Das Titelbild stammt von der jungen taiwanischen Künstlerin Hui-Wen Hsiao. Es gibt es als Postkarte und Poster in verschiedenen Größen. Hui-Wen Hsiao macht zur Zeit ihren Master in Hamburg.

Ich hoffe, dass ich am Freitag, den 3. März 2023 viele von Euch im Gottesdienst antreffen werde! Durch Eure Anwesenheit macht Ihr Euch stark für die Anliegen von Frauen und Mädchen weltweit!

Heide Biester

Ort und Uhrzeit werden noch bekanntgegeben. Weitere Informationen zum Weltgebetstagsland Taiwan: https://weltgebetstag.de/aktueller-wgt/taiwan/materialien-downloads/weiterfuehrende-infos-taiwan

Das Hohelied der Liebe

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht,
so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.

Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und
alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte,
und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.

Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe,
mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir‘s nichts nütze.

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt
nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf,

sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre,
sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,

sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit,
sie freut sich aber an der Wahrheit;

sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

Die Liebe höret nimmer auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird
und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird.

Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk.

Wenn aber kommen wird das Vollkommene,
so wird das Stückwerk aufhören.

Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind
und war klug wie ein Kind;
als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war.

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild;
dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise;
dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

1. Korinther 13,1-13

Termine Dezember 2022 bis Februar 2023

So 27.11.	17.00 Uhr Gottesdienst, 1. Advent
	18.00 Uhr Abendmusik des Streicher-Ensembles De Profundis
Mi 30.11.	19.00 Uhr Adventssingen mit kleinem Fest (Verabschiedung Pastor Oßenkop)

Dezember 2022

So 04.12.	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, 2. Advent, Begrüßung Pastor Kurt Riecke
	19.00 Uhr Orgelkonzert Matthias Dreißig: Orgelwerke deutscher Komponisten
Mo 05.12.	10.00 Uhr Plauderrunde im Café Stockholm
Sa 10.12.	20.00 Uhr Blechbläser-Ensemble „Sol-Fa“, Dirigent: Dimitris Konstantakis
So 11.12.	10.00 Uhr Gottesdienst, 3. Advent
	19.00 Uhr Orgelkonzert Chris Paraskevopoulos: Orgelwerke griechischer und deutscher Komponisten, „Griechische Impressionen“; Sopranistin: Rania Panagiotou
Di 13.12.	10.00 Uhr Bibel im Gespräch
So 18.12.	17.00 Gottesdienst, 4. Advent
	18.00 Uhr Abendmusik des Streicher-Ensembles De Profundis; Orgel: Chris Paraskevopoulos
Sa 24.12.	16.00 Uhr Heilig Abend, Familiengottesdienst
	18.00 Uhr Heilig Abend, Christvesper
So 25.12.	kein Gottesdienst, 1. Feiertag
Mo 26.12.	10.00 Uhr Gottesdienst, 2. Feiertag
Sa 31.12.	17.00 Uhr Gottesdienst zum Jahreswechsel

Januar 2023

So 01.01.	kein Gottesdienst
Mo 02.01.	10.00 Uhr Plauderrunde, Ort wird noch bekanntgegeben
Sa 07.01.	18.00 Uhr Gemeindeabend: Pastor ist ein spannender Beruf: Mit Gott in der Welt unterwegs (Pastor Riecke)
So 08.01.	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Di 10.01.	10.00 Uhr Bibel im Gespräch
So 15.01.	10.00 Uhr Gottesdienst
Sa 21.01.	20.00 Uhr Gitarren-Recital mit Ioannis Adrianopoulos
So 22.01.	voraussichtlich Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen
So 29.01.	17.00 Uhr Gottesdienst
	18.00 Uhr Abendmusik des Streicher-Ensembles De Profundis; Violine: Elias Sdoukos

Februar 2023

Sa 04.02.	18.00 Uhr Gemeindeabend: Die Sprache der Gärten und was sie uns zu sagen haben (Frau Riecke)
	19.00 Uhr Konzert für Orgel und Oboe mit Chris Paraskevopoulos und Dimitris Sideris
So 05.02.	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Mo 06.02.	10.00 Uhr Plauderrunde, Ort wird noch bekanntgegeben
So 12.02.	10.00 Uhr Gottesdienst
Di 14.02.	10.00 Uhr Bibel im Gespräch
So 19.02.	10.00 Uhr Gottesdienst
19.00 Uhr	Konzert für Orgel und Gitarre mit Chris Paraskevopoulos und Doreen Laskaridou
So 26.02.	17.00 Uhr Gottesdienst
	18.00 Uhr Abendmusik des Streicher-Ensembles De Profundis und Dimitris Angelidis (1. Violine des Staatsorchesters Athen)

Kirche im Lebenslauf

∗ Wir haben Abschied genommen von **Brigitte Papageorgiou**. Sie verstarb am 7. September 2022 im Alter von 75 Jahren und wurde auf dem Friedhof Zografou bestattet. Sie hatte viele Jahre in Kalamos bei Oropos gewohnt. Die letzten Monate ihres Lebens verbrachte sie im Haus Koroneos.

∗ Wie üblich wurden im **Gottesdienst am 20. November 2022, dem Toten- oder Ewigkeitssonntag**, die Namen der Menschen in unserer Gemeinde verlesen, die im vergangenen Kirchenjahr gestorben waren und kirchlich bestattet wurden. Es wurde ein Gebet gesprochen und für jeden Verstorbenen eine Kerze angezündet. Die Gottesdienstbesucher hatten auch Gelegenheit, zum persönlichen Gedenken an einen lieben Menschen Kerzen anzuzünden.

Evangelische Kirche Deutscher Sprache in Griechenland, Gemeinde Athen Christuskirche
Sina 68, 106 72 Athen

Pastor i.R. Kurt Riecke
Sina 66, 10672 Athen
Tel.: +30 210-3601614

Pfarrer i.R. Martin Bergau
Hannover
Kontakt über das Gemeindebüro in Athen

Gemeindebüro
Bettina Papapanagiotou
Bürozeiten: Mo, Mi, Do 10.00-12.00 Uhr
Tel.: +30 210-3612713
E-Mail: evgemath@gmail.com
www.ekathen.de

EvangelischeKircheAthen
EvKA Sina - Athen

Auskünfte bei Bestattungen, Trauungen und Taufen über das Gemeindebüro

Diakonie
Ansprechpartnerin: Maren Petsoula
Mobil: +30 6948-318444

Evangelischer Diakonieverein Alten-und Pflegeheim „Haus Koroneos“
Verwaltungsleiterin: Tanja Nettersheim
P. Kyriakou 7, 115 21 Ambelokipi, Athen
Tel.: +30 210-6444869
E-Mail: info@hauskoroneos.gr
www.hauskoroneos.gr

Ökumenischer Weihnachtsbasar
Basarkomiteevorsitz: Ute Dürrbaum
Mobil: +30 6936-276887
E-Mail: weihnachtsbasar.athen@gmail.com
www.weihnachtsbasar-athen.gr
Weihnachtsbasar.Athen

Deutsche Seemannsmission Piräus
Diakonin Reinhild Dehning
Botassi 62, 185 37 Piräus
Tel.: +30 210-4287566
Mobil: +30 6944-346119
E-Mail: piraeus@seemannsmission.org
www.piraeus.seemannsmission.org

Evangelische Kirche deutscher Sprache in Griechenland, Gemeinde Thessaloniki
Pfarrerin i.R. Michaela Nieland-Schuller
P. Patron Germanou 13, 546 22 Thessaloniki
Tel.: +30 2310-274472
E-Mail: pfarramt@evkithes.de
www.evkithes.de

Evangelische Kirchengemeinde Kreta
Pfarrer i.R. Helmut Schwalbe
Idomeneos 3, 712 02 Heraklion
Tel.: +30 28102-85680
Mobil: 6978-788970
E-Mail: pfarramt@evkikreta.de
www.evkikreta.de

Ökumen. Begegnungszentrum Rhodos
Pfarrer i.R. Christian Anton
Papalouka 27, 851 00 Rhodos
Tel.: +30 22410-75885
Pfarrwohnung: Papalouka 19A
Tel. +30 22410-74652
E-Mail: kontakt@ev-kirche-rhodos.com
www.ev-kirche-rhodos.com

Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Michael
Pfarrer Raffi Sakayan
Ekalis 10, 145 61 Kifissia
Tel. Sekretariat: +30 210-6252647
Fax: +30 210-6252649
E-Mail: stmichael-ath@outlook.com

V.i.S.d.P: Herausgegeben durch den Gemeindekirchenrat, Gemeindebrief Nr. 143, Dezember 2022-Februar 2023.
Der Gemeindebrief wird kostenfrei abgegeben. Unter allen Beiträgen steht der Name des Verfassers/der Verfasserin, der/die auch für seinen/ihren Text verantwortlich zeichnet,
alle übrigen Beiträge sind vom Gemeindekirchenrat verfasst.

Περιοδικό της Ευαγγελικής Εκκλησίας εν Ελλάδι, (σωματείο), Τεύχος 143, Δεκέμβριος 2022-Φεβρουάριος 2023.
Εκδότης: Διοικητικό συμβούλιο της Ευαγγελικής Εκκλησίας Γερμανογλώσσων εν Ελλάδι.
Σίνα 66, 10672 Αθήνα, e-mail: evkidespa@gmail.com. Διανέμεται δωρεάν. Κάτω από κάθε άλλο άρθρο αναφέρεται το όνομα του συντάκτη αυτού, ο οποίος φέρει και την ευθύνη για το περιεχόμενό του, τα υπόλοιπα άρθρα ως προς την κατάσταση των πραγμάτων της Κοινότητας επιμελήθηκε το Δ.Σ.
Layout: Μπ. Παπαπαναγιώτου - Εκτύπωση: Copy Corner, Τηλ.: 210-3618779, e-Mail: copyanakon@gmail.com

Piano, Organ & Composition Lessons

Chris Paraskevopoulos

Organist der Christuskirche
LRSM Organ - National Conservatory Certificate

Tel. 6977-319755
E-mail: chrisparaskevopoulos@yahoo.gr
www.chrisparaskevopoulos.gr

Dimitra Dania

In Deutschland studierte Germanistin erteilt Deutschunterricht.

Der Unterricht kann per Internet oder in nett eingerichteten Unterrichtsräumen in Athen stattfinden.

Tel.: +30-210-8663360
Mobil: +30-6973-238240
E-Mail: dimitradania@gmail.com
Mehr unter: www.dania.gr

KONSTANTINOS ZISIADIS
Chirurg Zahnarzt

Langjährige Erfahrung auch im Implatantbereich
Neu eingerichtete Praxis
Sprechstunden:
Montag bis Freitag 09.30-14.00 Uhr
und 17.00-21.00 Uhr

Amfitritis 12 - 17561 Paleo Faliro
Tel. 210 9838877, 6944 475212, 6932 607306

colibri
BÜCHER-BOOKS-BIBLIA

Viele Produkte im eShop!
www.colibri-kifissia.gr
• Zusendung per Kurier
• einfache Zahlung: per Nachnahme, Überweisung oder Kreditkarte

...viele **gute** Seiten

Deutsch als Fremdsprache: Lehrwerke, Prüfungsvorbereitung, Übungsmaterialien, Lektüren u.v.m. • Spiele, Lernhilfen & Fördermaterial • Große Auswahl an Belletristik, Krimis, Kinder- und Jugendromanen, Sachbüchern u.v.m. • Alles rund um die Schule • Zeitungen & Zeitschriften • Deutsche Filme auf DVD • Lesungen für Groß & Klein

Gerne beraten wir Sie individuell und persönlich vor Ort, telefonisch oder per Mail.
Besuchen Sie uns auch auf colibri Buchhandlung Kifissia - Γερμανικό βιβλιοπωλείο

KYRIAZI 14-16 • 14562 KIFISSIA • T 210 80 18 687 • www.colibri-kifissia.gr
info@colibri-kifissia.gr

Privatdozentin Dr. med. Carolin Sonne
Klinische & Interventionelle Kardiologin

Ehemalige Leiterin des Echokardiographielabors und der Herzinsuffzienzambulanz, sowie Oberärztin des Herzkatheterlabors am Deutschen Herzzentrum der Technischen Universität München

Triplex-Ultraschall: Herz und Gefäße • Ruhe- und Belastungs-EKG/Echokardiographie • Langzeit-EKG und Blutdruck-Monitoring • Schlafapnoe-Screening • Diagnostische und therapeutische Herzkatheteruntersuchung

Messinias 2, 11526 Ampelokipoi
Tel.: +30 2108023023, Mob: +30 6948191787
www.carolinsonne.com, sonnecarolin@gmail.com

CHRISTIANE WULFF
Zahnärztin - Zahntechnikerin

Terzopoulou 12, 15342 Ag. Paraskevi
Tel. +30 210 6396118
Mobil +30 6944 391022
E-mail: wulff@otenet.gr -
Web: http://www.wulff.gr

Extra-Hilfe für ältere Menschen und Behinderte.
Wir kommen zu Ihnen nach Hause oder ins Altenheim

Termin nach telefonischer Vereinbarung

Dr. Alexandra Georgakopoulou
Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe

Absolventin der Universität Bonn
Fachärztin in Großbritannien - London

Monis Petraki 5 Kolonaki -11521 Athen
Tel. 210-72 22 443 (Praxis)
6974-44 18 80 (Mobil)

Termin nach telefonischer Vereinbarung

Mitarbeiterin der MITERA-Klinik
Tel. 210-68 69 000

SPACEHERO GREECE A.G.
Lagerei und Umzüge
19400 Koropi, Flughafengelände
Tel: +30 211 198 2842, Mob. 6944 470358
e-mail: hermann@spacehero.gr, www.spacehero.gr

INTERCONTOR HELLAS A.G.
Internationale Transportlogistik - Zentrale
Att. Odos, Ausfahrt K1, 19400 Koropi, Flughafengelände
Tel: +30 210 60 21 032
e-mail: hermann@intercontor.gr, www.intercontor.gr

Kontakt: Werner Hermann (Ges. Gf.)

Dr. med. Christian Schlüter
Internist
Kooperationsarzt der Deutschen Botschaft
Leiterder Abteilung für innere Medizin Krankenhaus LETO

Ultraschall, EKG, Dopplersonographie

Praxis: Ravine 12, Kolonaki-Athen
Tel: 210-7244610/Mobil: 6948007054
E-mail: ckr.schlueter@web.de
Homepage: www.arzt-athen.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

Deutsche Buchhandlung
ΓΕΡΜΑΝΙΚΟ ΒΙΒΛΙΟΠΩΛΕΙΟ
Seit 1978

Ein Hauch von Deutschland in Athen!

Omirou 4 / Stadiou 10 (in der Passage), tel:2103225294 - fax:2103232289
e-mail: info@dbo.gr - http: www.dbo.gr

Anna Dimitrakou-Behdaoui
Deutschlehrerin, Absolventin der Germanistik, Nationale und Kapodistrias-Universität Athen, Absolventin der Deutschen Schule Athen

Vorbereitung auf die Deutschprüfung des Goethe-Instituts / Aufnahmeprüfungen der Deutschen Schule Athen / Fachterminologie (Medizin- und Tourismusbranche)

Preis n. Vereinbarung
Hausbesuche möglich

+30 6948 589 747
+30 210 69 97597
mdimitrakou@netscape.net

Dr. VANIA LAGOUDAKI
ZAHNÄRZTIN
Universität Göttingen

Spefsippou 23
106 75 Athen
Tel. & Fax: +30 210 3614668
Mobil: +30 6942 086396
Nur nach Vereinbarung

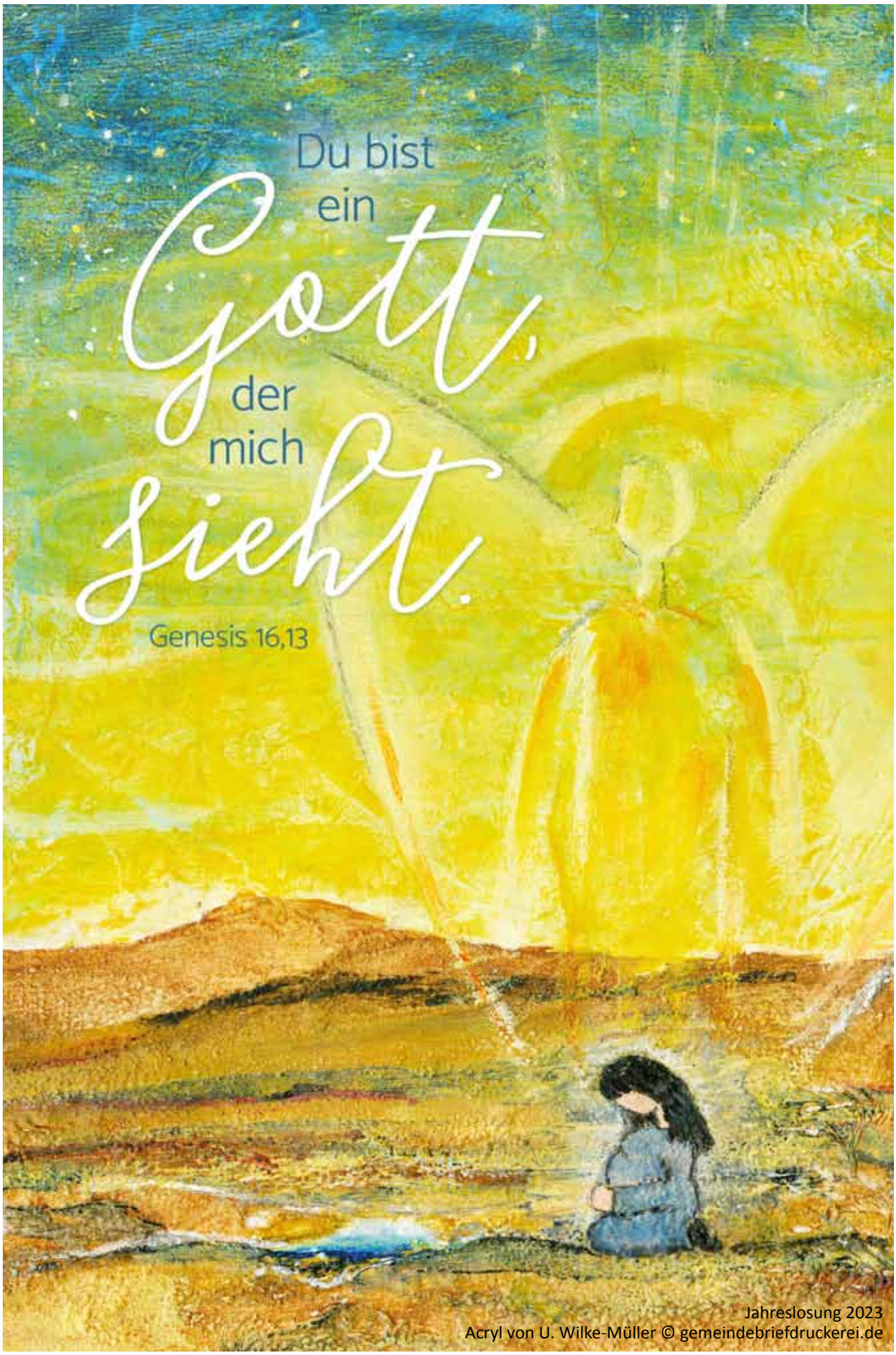
Claudia Caesar, Tel.: 6944 476507
E-Mail: caesarclaudia@yahoo.gr

Homepages4U
Wir erstellen mehrsprachige Webseiten in Athen und der Pfalz

Melanie Merges &
Sabine Niederreuther
info@homepages4u.de
www.homepages4u.de

Haus Koroneos
Wohnen im Alter im sonnigen Athen
- Deutsche Pflegestandards
- Auch Aufnahme schwerstpflegebedürftiger und an Demenz erkrankter Menschen

Evangelischer Diakonieverein:
P. Kyriakou 7 & A. Tsoha - 11521 Athen - Ambelokipi
Tel.: +30 210-64 44 869
info@hauskoroneos.gr - www.hauskoroneos.gr



Jahreslosung 2023
Acryl von U. Wilke-Müller © gemeindebriefdruckerei.de